



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

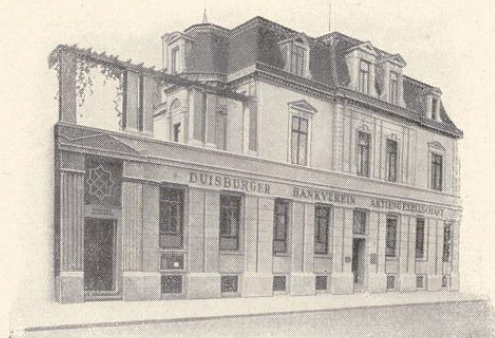
Duisburg

Dieter, Hermann

Berlin-Halensee, 1925

Duisburger Bankverein, Aktiengesellschaft, Duisburg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96675)



DUISBURGER BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

DUISBURG / AM BUCHENBAUM 4.

Nachdem durch den Ausdehnungsdrang der Berliner Großbanken auch die letzte in Duisburg bestehende Privatbank — die Aktiengesellschaft Kreditbank — im Jahre 1919 in die Commerz- und Privatbank übergegangen war, traten April 1921 eine Anzahl Duisburger Bürger zusammen, um den Duisburger Bankverein Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen. Gegründet zur Pflege des Mittel- und Kleinkredites, nahm die Bank, obwohl sie in schlechter Geschäftslage in Duisburg-Neudorf, Mülheimer Straße, ihre Geschäftsräume eingerichtet hatte, einen sehr schnellen Aufschwung, da den mittleren Handels- und Gewerbekreisen in Duisburg vollständig eine Bank fehlte, mit welcher sie, selber durch Aktienbesitz beteiligt, enge Fühlung halten, und bei welcher sie für ihre Wünsche ein williges Ohr finden konnten. Die Leitung übernahm Herr Bankdirektor Eugen Kaufmann in Duisburg.

Im Jahre 1923 wurde eine Zweigstelle im Städtischen Schlachthof zu Duisburg eingerichtet, um namentlich den Viehhändlern und Metzgern eine leichtere Abwicklung ihres Bankverkehrs zu ermöglichen, aber auch um der Kundschaft des Stadtteiles Hochfeld den weiten Weg zur Bank zu ersparen.

Im Jahre 1924 wurde infolge der Ausdehnung der Geschäfte Herr Reichsbankdirektor

a. D. Wilh. Rodewyk aus Duisburg zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Das anfängliche Aktienkapital von 1½ Millionen Papiermark erwies sich für die zu befriedigenden Ansprüche sehr bald als zu klein. Bereits August 1921 erfolgte dessen Erhöhung auf 2½ Millionen, der schon Ende des Jahres eine Erhöhung von 6 Millionen Mark folgte. Doch die schnell wachsende Geschäftstätigkeit, zu der die allgemeine Geldentwertung hinzutrat, gebot bald eine Reihenfolge nochmaliger Vermehrungen der werbenden Mittel auf 100 Millionen und schließlich auf 220 Millionen Mark Aktienkapital.

Auf diese Weise gerüstet, konnte der junge Duisburger Bankverein Aktiengesellschaft den vernichtenden Sturm der Inflation aushalten und unversehrt überstehen.

Anfangs 1924 wurden die neuen eigenen Geschäftsräume in bester Lage der Stadt nach Umbau der Besitzung der Erben Michels „Am Buchenbaum 4“ bezogen.

Die günstige Umstellung des Aktienkapitals von 220 Mill. Papiermark auf 500 000 Reichsmark zeigt, wie vorsichtig und erfolgreich der Duisburger Bankverein Aktiengesellschaft in der für das deutsche Bankleben ungewöhnlich gefährlichen Zeit der Inflation gearbeitet und sich entwickelt hat.